

Vorwort

Im Abstand von einigen Jahren gerät die Bundeswehr schon fast regelmäßig für kurze Zeit in die Schlagzeilen – dann weniger aufgrund von Auslandseinsätzen, sondern wegen so genannter Struktur-reformen. Meist folgt auf diese Berichte ein Aufschrei über die Schließung von Standorten, mit Be-schuldigungen von allen Seiten gegen das federführende Verteidigungsministerium, warum es gerade diese und jenen Gemeinden getroffen hat. Verbunden ist dieses Echo häufig auch mit Forderungen nach finanziellen Hilfen für die Gemeinden bei der Bewältigung der Folgen. Doch so schnell wie das Thema medial Wellen schlägt, so rasch ist es aber schon bald darauf wieder aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit verschwunden.

Auch ich habe über die Bundeswehrreform von 2011 zunächst nur diverse Zeitungsberichte gelesen – erst einige Monate später stellten sich mir weitere Gedanken zu diesem Thema, die aus den Artikeln eben nicht hervorgingen, wie zum Beispiel, was eigentlich in den betroffenen Gemeinden passiert oder was dort nun konkret geplant wird. Aus der geographischen Perspektive kam noch hinzu, wie diese Reform nun eigentlich auch in strukturelle Veränderungen seitens der Raumordnung eingeordnet werden kann.

Die Arbeit hat nun das Ziel, nicht nur die Planungen der Gemeinden an sich zu untersuchen, sondern darüber hinaus den Fokus auf die Akteurskonstellationen zu richten. Dabei wird auch auf bereits anderswo „erfolgreiche“ Konversionsprozesse eingegangen, die als so genannte Best Practices weiter-verbreitet werden. Somit richtet sich das Buch nicht nur an Stadt- und Regionalplaner, die sich mit Konversion auseinandersetzen, sondern auch an Beschäftigte in öffentlichen Verwaltungen und Politi-ker sowie Studenten der Raumwissenschaften

Die Arbeit wurde im Juni 2013 als Masterarbeit mit dem Titel „Der große Zapfenstreich? Bundes-wehrreform und Konversion“ am Institut für Humangeographie der Goethe-Universität eingereicht. Daher gilt mein Dank an dieser Stelle allen Personen, die zum Gelingen, sei es durch Anregungen, kritische Fragen, Verbesserungsvorschläge, die Korrektur bestimmter Teile oder der Hilfe bei forma-len Fragen, beigetragen haben. Bedanken möchte ich mich vor allen bei der Betreuerin der Arbeit, Prof. Dr. Susanne Heeg, die mir neben wertvollen konzeptionellen Anregungen auch viele thematische Freiheiten gelassen hat. Weiterhin gilt den Gesprächspartnern ein besonderer Dank. Neben ihrer Be-rufstätigkeit haben sie sich sehr viel Zeit für meine Fragen genommen und damit die Realisierung der Arbeit überhaupt erst möglich gemacht.

Laura Müller

Bundeswehrreform und Konversion
Nutzungsplanung in betroffenen Gemeinden

Müller, L.

2014, XIII, 98 S. 11 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-04529-6